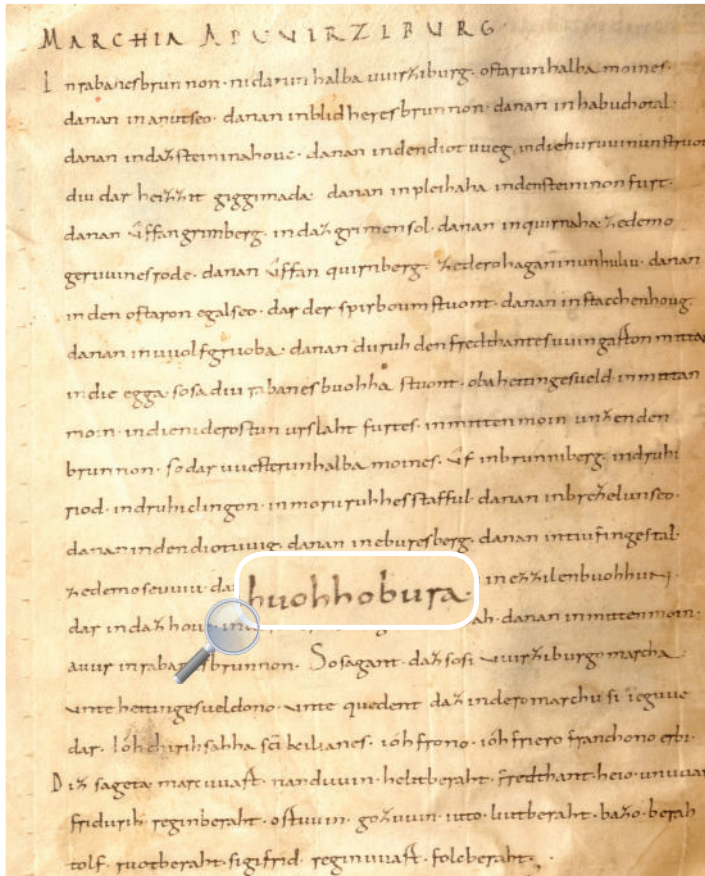


geschichten und geschichtliches

WILLKOMMEN IN HUOHHOBURA

Huohhobura - was bedeutete dieser althochdeutsche Name Höchbergs und - wo lag das gleich noch?

Begeben wir uns ins Frühe Mittelalter und begleiten den Abgesandten des Königs bei einer Grenzbegehung der Mark Würzburg im Jahr 779. Mit von der Partie waren als Zeugen auch die Eigentümer der grenznahen Grundstücke.



Die Zweite Würzburger Markbeschreibung (Universitätsbibliothek Würzburg)

Die Stationen des Grenzgangs oder Grenzumritts wurden in einer Urkunde festgehalten, der sogenannten „Zweiten Würzburger Markbeschreibung“.

Um das Jahr 1000 schrieb man diese Urkunde ab und band das Einzelblatt zur sicheren Aufbewahrung in ein Buch ein. Das Dokument fand seinen Platz in einem Evangeliar, einem kostbaren Kirchenbuch, das aufwändig verziert war. Dies unterstreicht die hohe Bedeutung der Urkunde.

Anhand der Beschreibung lässt sich die Wegstrecke des Umgangs nachverfolgen. Die Grenzgänger gelangten zum „erbures“ (=Erbachshof), danach nach „huohhobura“. Dies ist die früheste Erwähnung Höchbergs in althochdeutscher Sprache. Der Name der Ansiedlung ist zusammengesetzt aus „huohh“ und „bura“.

„Bura“ ist die Mehrzahl von „bur“, was „kleines, einfaches Haus“ bedeutet. Heute ist dieser Wortteil z.B. noch in dem Begriff „Vogelbauer“ enthalten. Die Rede ist also von kleinen



Der Buchspiegel des Evangeliers ist mit goldfarbigem byzantinischem Damast mit Vogelmuster bezogen. Am unteren Bildrand ist die letzte Buchseite, die „Zweite Würzburger Markbeschreibung“, zu sehen. (Universitätsbibliothek Würzburg)

Häusern. Über die Bedeutung von „huohh“, das die kleinen Häuser näher beschreibt, streiten sich die Namenforscher bis heute. Die Deutungsvorschläge reichen vom Personennamen „Huochi“ über „Hohn“ bis zum Begriff „Haken“ (vgl. engl. hook). Die jüngste Namensdeutung verweist auf „huuh“, den Uhu.

Nimmt man jedoch die Funktion der Ansiedlung Höchbergs als vorgeschobenen Grenzposten der Festung Marienberg in den Blick, erscheint am schlüssigsten die Erklärung des Würzburger Namenforschers Norbert Wagner: Er plädiert für „Haken“, was im Mittelalter auch eine Bezeichnung für „Bursche“, „Dienstmann“ war. Mit „huohhobura“ wären kleine Häuser für Männer gemeint, die die Bistumsgrenze bewachten. Ob damit Wachtürme entlang der Grenze oder im heutigen Ortsbereich gelegene Häuser gemeint waren, ist nicht eindeutig zu entscheiden.

Im Grenzgebiet auf der Anhöhe zwischen Erbachshof und Zweierberg finden sich Reste eines Gebäudes mit rechteckigem Grundriss. Hierbei könnte es sich um das Fundament eines Wachturmes handeln.

Als geeigneter Platz für kleine Häuser der Wachhabenden im heutigen Ortsbereich hätte sich der Hang, auf dem die Höchberger Kirche Mariä Geburt steht, angeboten. Von hier aus hat man Blickkontakt zur Festung Marienberg und auf die dorthin führende Straße.

Letzendlich bleiben alle Deutungsvarianten der Namenforscher und somit auch die frühe Siedlungsgeschichte Höchbergs im Ungewissen. Klarheit über die tatsächliche Lage von „huohhobura“ könnten vermutlich nur archäologische Grabungen geben.